

Ständige Kunstaussstellung an der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald

Dr. Sonja Staar¹

Am 6. April 1990 wurde eine ständige Kunstaussstellung an der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald anlässlich des 45. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers eröffnet. Damit ist seit Bestehen unserer Einrichtung (1958) erstmals eine ständige Kunstaussstellung der Öffentlichkeit übergeben worden. Der Ausstellung vorangestellt sind Worte des Bildhauers Theo Balden, 1941 im englischen Exil geschrieben, die Fragen wie die von uns als Motto vorgestellt enthalten: "... Ach Mut, aus welchem gemarterten Marter-schoße drängst du hervor, Mut...".

Kunst, Entfaltung menschlicher Kreativität sind nicht auslöschbar, wie erdrückend immer auch die Lebens- und Existenzumstände von Menschen beschaffen sind. Sie werden einer ins Wanken geratenen Welt, der Gefahr eines Sinnverlusts menschlicher Existenz entgegengesetzt. Der kreativ tätige Einzelne erfaßt oft schärfer seine Umwelt. Indem er bildet und gestaltet, urteilt und richtet er auch. So orientiert er sich leichter und das hilft ihm, dem Beängstigenden, Schrecklichen und Alptraumhaften in seiner Umwelt zu begegnen. Zum anderen gewinnen Menschen aus der Beschäftigung mit Kunst, aus der Identifikation mit humanen Gehalten von Kunst und Literatur Hoffnung und Antriebe zum Handeln.

Diese Überlegungen leiten die Ausstellung ein, die sich in fünf Räumen im denkmalpflegerisch rekonstruierten Desinfektionsgebäude des ehemaligen Lagers befindet, und geben den

ausgestellten künstlerischen Arbeiten den Rahmen.

Es werden gezeigt: Zeugnisse tief in sich bewahrter Menschlichkeit inmitten der Welt des Konzentrationslagers Buchenwald (1. Raum), andere Lager, der Zuchthäuser, Gefängnisse, aus der Illegalität und des Exils (2. Raum), frühe Kunst in der DDR in Auseinandersetzung mit dem Faschismus (50er/60er Jahre), insbesondere Arbeiten zu den großen Denkmalsanlagen in Buchenwald und Ravensbrück (3. Raum), Arbeiten zum Thema "Faschismus/Antihumanität", die christliche Motive aufnehmen (4. Raum) und Kunst in der DDR aus den 60/80er Jahren zur Thematik (5. Raum).

Insgesamt sind etwa 100 Grafiken und Zeichnungen, einige Gemälde und annähernd 20 Plastiken ausgestellt.

Es sind u.a. Arbeiten zu sehen von Karol Konieczny, Karl Schulz, Henri Pieck, Bruno Apitz, die in Buchenwald geschaffen wurden, von Max Lingner aus dem Lager Gurs, Peter Edel und Walter Raischitsch aus Sachsenhausen, Hermann Bruse aus dem Zuchthaus Luckau, Hans und Lea Grundig aus der Illegalität.

Zu den in den Jahren nach 1945 bis in die jüngste Zeit entstandenen Arbeiten gehören Werke von Fritz Cremer, Will Lammert, René Graetz, Theo Balden, Bernhard Heisig, Rolf Kuhrt, Heidi Vogel. Der Besucher der Ausstellung kann somit nachvollziehen, daß sich bis zum heutigen Tag Künstler in der DDR mit Faschismus und Antifaschismus, Krieg und Frieden in der Grafik und

Zeichnung, in der Plastik und Malerei auseinandersetzen. Gegenwärtig werden Führungen durch die Ausstellung vorbereitet, so daß zukünftig Gespräche mit interessierten Besuchern möglich sind.

Es scheint, als würde das Konzept der Autoren der Ausstellung aufgehen: Wir erleben, daß die Besucher das neue Angebot der Gedenkstätte, sich über die Kunst mit Geschichte auseinanderzusetzen oder, je nach Neigung, Interesse und Voraussetzungen, direkt künstlerische Entwicklungen nachzuvollziehen, annehmen.

Diesbezügliche Erfahrungen in der Ausstellung werden durch Eintragung in unser Besucherbuch und in einzelnen Gesprächen mit den Besuchern be-

stätigt.

Unser Ziel ist es, diese Ausstellung als Stätte der Kunst gegen alle Formen von Inhumanität und Unrecht, Faschismus, Nationalismus, Chauvinismus, Verletzung von Menschenrechten, Beugung von Persönlichkeit - auszugestalten.

Öffnungszeiten der neuen Ausstellung: dienstags bis freitags 8.45 bis 16.00 Uhr, samstags, sonntags und an Feiertagen 9.45 bis 17.00 Uhr. Schließzeiten: täglich 12.00 bis 13.00 Uhr sowie generell montags.

1. Frau Staär ist wiss. Mitarbeiterin der hist. Abteilung und für die Konzeption der Kunstaussstellung verantwortlich.



Dritter Raum der Kunstaussstellung.
Foto: Nationale Mahn- und Gedenk-
stätte Buchenwald